

Eine Schule für alle?

Wie das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung gelingt



Mit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung verändert sich das Schulsystem auch in Deutschland. Kinder und Jugendliche mit Behinderung bekommen Zugang zur Regelschule vor Ort. Aktuell geht hierzulande aber nur jedes vierte Kind mit Behinderung auf eine Regelschule. In anderen europäischen Ländern konnten zum Teil gute Erfahrungen mit inklusivem Unterricht gesammelt werden. Bislang fehlte aber eine systematische, länderübergreifende Analyse von Erfahrungsberichten, die die Bedürfnisse von Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen berücksichtigt.

Der Psychologe Christian Walter-Klose hat in seiner Dissertation 81 Studien zur Inklusion von körperbehinderten Kindern aus 13 Ländern ausgewertet mit dem Ziel, Empfehlungen für den Unterricht abzuleiten. Dabei legte er ein Modell zur Qualität inklusiver Bildungsangebote zugrunde, das die Perspektiven von Schülern mit und ohne Behinderung sowie von Lehrern, aber auch die der Gesellschaft berücksichtigt. Ein Ergebnis: Viele körperbehinderte Schüler sind trotz häufiger Erschwernisse wie sozialer Ausgrenzung und höherem Leistungsdruck mit dem Besuch einer allgemeinen Schule sehr zufrieden, häufig sogar zufriedener als Schüler ohne Körperbehinderung. Für die Weiterentwicklung schulischer Inklusion müssen sich Schulen auf jeden Schüler individuell einstellen. So brauchen zum Beispiel Schüler mit körperlichen Behinderungen häufig mehr Zeit für Hausaufgaben, andere können sich nicht lange konzentrieren. Diese Herausforderungen konnte laut Walter-

Klose kein Land umfassend meistern. Schüler berichteten unter anderem von schlechter Organisation, fehlender Barrierefreiheit und mangelndem Verständnis. Die Dissertation zeigt, dass die Schulen eng mit den Eltern und Therapeuten zusammenarbeiten müssen. Eine zentrale Rolle fällt den Lehrern, ihren didaktischen Kompetenzen und ihrem Wissen über Behinderung zu. Walter-Klose zeigt auch, dass der Systemwandel nicht von heute auf morgen gelingen kann. Da sich jedoch viele Schüler mit Behinderung inklusiven Unterricht wünschen, sei der Auftrag an die Bildungssysteme klar.

Christian Walter-Klose (41) studierte von 1994 bis 2000 Psychologie an der Universität Würzburg. Anschließend war er bis 2010 unter anderem im Blindeninstitut Würzburg tätig. Von 2010 bis 2012 promovierte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Würzburg am Lehrstuhl für Körperbehindertenpädagogik. Dort lehrt und forscht er seit Abschluss der Promotion. Christian Walter-Klose ist Systemischer Therapeut und Psychotherapeut.

Beitragstitel Auf dem Weg zu mehr gemeinsamem Unterricht von Kindern mit Körperbehinderung: Empirische Befunde und ihre Bedeutung für Inklusion und Schulentwicklung

Christian Walter-Klose

Promotion an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Lehrstuhl für Sonderpädagogik II, Körperbehindertenpädagogik

Telefon +49 931 318 08 63

E-Mail christian.walter-klose@uni-wuerzburg.de